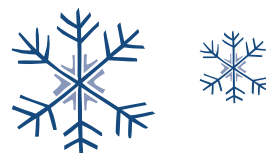




BRÜCKE DER HOFFNUNG



Missionsnachrichten
aus der Ukraine
Nr. 1, Januar 2021



„Diese unglaubliche Geschichte ereignete sich in einer ganz normalen Familie an einem Weihnachtsabend...“

Atemlos, wie gebannt, lauschen Mädchen auf die spannende Geschichte, betrachten Bilder, versuchen sich vorzustellen, wie die Geschichte enden wird. Kerzen erleuchten das warme Zimmer, verbreiten eine romantische Atmosphäre.

Tanja und Ira lieben diese gemütlichen Abende, wenn sie bei einer Geschichte in eine ganz andere Welt eintauchen, ihre Alltagsorgen vergessen. Beide Mädchen wohnen bei ihrer Großmutter. Alkohol zerriss die Familie, ihre Mutter verlor das Sorgerecht. Trotz unerträglicher Erlebnisse vermissen sie ihre Mutter, besonders in der Weihnachtszeit.

Vorsichtig legt Anja ihren Kopf auf meine Schulter, genießt die Geschichte. Anja atmet ganz ruhig. Ich kann mir kaum vorstellen, dass sie noch vor wenigen Stunden schluchzend in unser Haus taumelte, mir von schrecklichen Saufgelagen, von brutalen Übergriffen in ihrer Familie erzählte. Die warmherzigen Abende in unserer „Villa Sonnenschein“ sind wie eine heilende Salbe auf ihre geschundene Seele.

Amelia stellt ihre leere Kakaotasse auf den Tisch, kuschelt sich in eine warme Decke, ein zerbrechliches, sensibles Mädchen. Während der Corona-Krise verlor ihr Vater zuerst seine Arbeitsstelle, dann verließ er seine Familie. Ihre Mutter kämpft nun mit ihren drei Kindern ums

Überleben. Amelia versucht die Sorgen ihrer Mutter mitzutragen, zerbricht aber fast unter der schweren Last. Unsere „Villa Sonnenschein“ ist der Platz, an dem sie ihren inneren Frieden wiederfindet. Die Weihnachtsgeschichte hat ein „Happy End“, das ein Lächeln auf die Gesichter unserer Gäste zaubert. In unserem kleinen Kreis versuchen wir uns gegenseitig zu helfen, uns zu ermutigen, nicht aufzugeben. Bevor sie in ihre Schicksale zurückkehren beten wir und die Mädchen hoffen, dass ihre Lebensgeschichte auch ein „Happy End“ findet.

Anja Romaniuk
Leiterin „Villa Sonnenschein“



Liebe Missionsfreunde!



„Freue dich Welt, dein König naht, mach deine Tore weit...“
Laut schallt das fröhliche Weihnachtslied durch das dunkle Dorf. In diesem Jahr, während der Corona-Krise, wird es nicht, wie in all den Jahren zuvor, von unseren Kindern gesungen. Wir sind nur in kleinen Gruppen unterwegs, und die Musik kommt aus einem Lautsprecher.
„...Mutter...Mutter...was...was ist das? Hörst du das auch?“
Wenige Augenblicke später klopft es an die Tür der ärmlichen Hütte. Als sie öffnen, stehen draußen zwei Engel in weißen Gewändern, neben ihnen ein Mädchen mit einem Stern in der Hand. Mit großen Augen starren die Kinder auf das seltsame Schauspiel, fühlen sich wie in einem wunderbaren Traum. Im nächsten Augenblick werden die drei in die trostlose, kalte Hütte eingeladen.



Die Adventszeit und das Weihnachtsfest nahmen in den vergangenen Jahren auch in der Ukraine immer mehr an Bedeutung zu. Die kommunistischen Werte sind veraltet, man versucht sich am Westen zu orientieren.
Aus „Väterchen Frost“ wurde wieder der Weihnachtsmann, aus dem „Winterbaum“ der Weihnachtsbaum. War das Hauptfest, an dem die Geschenke verteilt wurden, das Neujahrsfest, ist es jetzt Weihnachten. Wurde in der Vergangenheit Weihnachten am 7. Januar gefeiert, hat man sich nun dem Westen angepasst. In größeren Städten gibt es um einen riesigen beleuchteten Weihnachtsbaum einen kleinen Weihnachtsmarkt.
Jeder hatte die Hoffnung, dass Corona zu Weihnachten langsam ein Ende finden würde, doch die Infektionszahlen stiegen weiter. Als die Regierung die Befürchtung äußerte, dass die tägliche Anzahl der Infizierten noch in diesem Jahr weit über 20.000 klettern würden, sanken letzte Hoffnungen. Die Angst wuchs: Wird das ukrainische Gesundheitssystem dieser Herausforderung standhalten? Seit Anfang November wurde an Wochenenden bis auf Lebensmittelgeschäfte und Apotheken alles geschlossen.

„Wir haben ein Lebensmittelpaket und Spielsachen für eure Kinder mitgebracht, um euer Weihnachtsfest ein wenig heller zu machen.“ Sprachlos steht die Mutter da, das Lebensmittelpaket in ihren zitternden Händen.
„Siehe, ich verkünde euch große Freude, denn euch ist heute der Heiland geboren...“ Einer der Engel erzählt die Weihnachtsgeschichte. Das Mädchen mit dem leuchtenden Stern lässt die Familie mit einem Gedicht in das Wunder der Weihnacht eintauchen.
„...danke...ihr wisst nicht, was uns euer Besuch bedeutet...“ Kindheitserinnerungen steigen in ihr auf. Sie erzählt, wie ihre Großmutter die Weihnachtsgeschichte vor vielen Jahren vorgelesen hat. Tränen strömen über ihr tief bewegtes Gesicht.
Vorsichtig schließen wir die Tür hinter uns, stehen wieder auf der finsternen Dorfstraße.
„Tante Oxana, hast du gesehen, wie sie sich über das Lebensmittelpaket gefreut haben? Ich bin so froh, dass wir unsere Weihnachtsfreude in diese Familie bringen durften. Ich fühle mich wie der Engel, der den Hirten vor 2000 Jahren die Weihnachtsbotschaft verkündet hat.“
Unsere Mitarbeiter wünschen Ihnen im Namen aller Menschen, denen wir in diesem schweren Jahr neue Hoffnung schenken durften, ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes Neues Jahr 2021!

Burkhard Kudat

Missionsleiter, Brücke der Hoffnung





Ein besonderes Weihnachtsfest



„Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch große Freude...“

Gebannt steht eine Gruppe Kinder vor einem Engel in einem weißen Gewand. Neben ihm ein weiterer Engel mit einem Stern in seiner Hand.

„Folgt dem Stern und ihr werdet das Kind in der Krippe finden!“

Unsere Mädchen und Jungen werden diesen ganz besonderen Abend im Dezember so schnell nicht vergessen. Graue, kaputte, vertraute Straßen in Swetlowodsk werden plötzlich zum Teil der Weihnachtsgeschichte.

Dunkle Straßen und eine fröhliche Gruppe



Zusammen mit den Weisen und den Hirten folgen sie dem Stern, machen sich auf den Weg zum Stall. Die kleine Karawane fühlt sich als ein Teil von etwas Außergewöhnlichem, von etwas ganz Großem. Es ist ganz still in der Gruppe. Jeder erwartet ein Wunder auf seiner abendlichen Reise durch die Dunkelheit. Der Stern führt sie in eine ganz andere Welt, führt sie an einen ungewöhnlichen Ort. Mitten im ärmsten Teil von Swetlowodsk, in einer trostlosen Umgebung, leuchtet ein Stall. Eine leise Weihnachtsmelodie schwebt durch die Luft. Maria hält das Baby in ihrem Arm, neben ihr Josef und eine richtige Ziege. In kleinen Gruppen stehen unsere Kinder in sicheren Abständen vor dem Schauspiel, das sie alle in ihren Bann zieht. Langsam schreiten die Hirten und die Weisen auf den Stall zu, knien vor dem Baby nieder. „...sie...sie sind echt...lebendig...“ Die kleine Raja bebte vor Aufregung.

In Bethlehem

„Sind wir noch in Swetlowodsk oder ist das eine ganz andere Stadt?“ Einige Kinder schauen sich mutig um, andere sind noch immer wie erstarrt. „Natürlich sind wir nicht mehr in



Swetlowodsk! Wir sind in Bethlehem!“ Lilia versucht unseren „Spatzen“ zu erklären, was gerade passiert. Es herrscht eine friedliche, feierliche Atmosphäre und wir spüren, wie unsere Kinder von all dem, was um sie herum passiert, ergriffen werden.

Auf einem zweiten Platz empfängt sie ein richtiger Weihnachtsmarkt, festlich geschmückt, von Girlanden erleuchtet. In den vergangenen Wochen konnten sich unsere Gäste „Weihnachtsgeld“ verdienen, halfen unseren Mitarbeitern, lernten Bibelverse und Liedtexte auswendig. Nun dürfen sie von diesem Geld Spielzeug und Spiele kaufen. An der Ecke erhalten sie von einer fröhlichen Mitarbeiterin Würstchen, frische Brötchen, einen heißen Kinderpunsch.

Noch vor einem Monat wußten wir nicht, wie unser Weihnachtsfest während der Corona-Krise aussehen würde. Auch bei uns in der Ukraine wurden alle Veranstaltungen in geschlossenen Räumen verboten.

Weihnachtswunder

„Die Regierung kann doch nicht Weihnachten absagen!“ Dieser Satz machte nicht nur bei unseren Mädchen und Jungen, auch bei unseren Mitarbeitern, die Runde. In unseren Herzen wuchs der Gedanke: „Unsere Kinder brauchen in diesem Jahr mehr denn je ein Weihnachtswunder!“



Heute ist dieses Weihnachtswunder geschehen. Gemeinsam sind wir in die Weihnachtsnacht eingetaucht. Unser Kinderchor singt besinnliche Weihnachtslieder. Die Sänger erstrahlen in ihren schneeweißen Kostümen. Ihr Engelgesang erfüllt unsere kleine Weihnachtswelt.

Angelina summt ein bekanntes Lied ganz leise mit. Dabei wischt sie sich Tränen aus ihren Augen und flüstert: „Das ist das schönste Weihnachten in meinem ganzen Leben!“





Brücke der Hoffnung aktuell



Auf Engelsflügeln



Draußen ist es stockdunkel, doch in unserer „Villa Sonnenschein“ brennen noch alle Lampen. Jugendliche sortieren eifrig Geschenke, packen bunte Päckchen, bereiten sich auf ihren Weihnachtseinsatz vor.

„In diesem Jahr wird unsere Weihnachtsaktion „Auf Engelsflügeln“ besonders schwer.“ Ein wenig nachdenklich hält Oleg Kurbatow eine kleine Ansprache, unsere „Jungen Missionare“ auf ihre Weihnachtseinsätze vorzubereiten.

„Wie sollen wir Menschen in „Vergessenen Dörfern“ während der Corona-Krise Weihnachtsfreude bringen, wenn sie keine Arbeit haben, wenn ihre Familien von ihrer Armut erdrückt werden, wenn ihnen Sorgen den Schlaf rauben? Wie sollen wir ihnen Hoffnung schenken, wenn ihre Mutter gestorben ist, wenn ihr Vater in diesem Jahr Weihnachten im Kriegsgebiet verbringen muss, wenn alte Menschen vereinsamen? In diesem Jahr sind wir ganz besonders gefordert!“

Natürlich verstehen die Teenager was Oleg meint. Sie kennen die unerträg-

liche Finsternis in den „Vergessenen Dörfern“, den brutalen Überlebenskampf. Sie sind auf ihren Einsätzen unendlicher Traurigkeit, tiefer Hoffnungslosigkeit begegnet, Not, die sie oft selbst schwer verarbeiten können.

Weihnachten 2020 und der kommende Winter während der Corona-Krise sind für uns eine riesige Herausforderung, die wir von ganzem Herzen annehmen wollen.

Unsere Lagerhallen sind bis zur Decke mit Hilfsgütern gefüllt. Unsere Mitarbeiter haben Berge an Lebensmittelpaketen gepackt, werden „Hoffnungsboxen“ und Strümpfe aus unserer Aktion „50.000 Socken für die Ukraine“ in „Vergessenen Dörfern“ verschenken.

Am 23. Dezember ist es dann so weit: wir feiern mit unseren Mädchen und Jungen das langersehnte Weihnachtsfest, diesmal im Freien.

Und danach verbringen unsere Mitarbeiter nach einem sehr anstrengenden Jahr ein wohlverdientes, ruhiges Weihnachten in ihren Familien.

All das ist nur möglich, weil Sie uns so treu unterstützen! Dafür danken wir Ihnen von Herzen!



Projekte, die uns
auf dem Herzen liegen



Jahresrückblick 2020

Corona-Krise und Covid-19 sind Begriffe, die wir bisher nicht kannten. Maskenpflicht, Mobile Suppenküche, Lockdown, Quarantäne, Worte, mit denen wir erst in diesem Jahr Bekanntschaft machten.

Hinter uns liegen anstrengende Monate, die unsere Mitarbeiter an die Grenzen ihrer Belastbarkeit geführt haben, eine Zeit, die uns noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Wie in den vergangenen Jahren haben wir auch in diesem Jahr für Sie einen „Jahresrückblick“ zusammengestellt, durch den Sie einen Einblick in unsere Arbeit erhalten.

Erleben Sie, wie Mitarbeiter von „Brücke der Hoffnung“ in Zeiten von Krieg und Corona Hoffnung an hoffnungslose Menschen verschenken.

Gerne könne Sie die DVD mit dem „Jahresrückblick 2020“, auch in größeren Mengen, kostenfrei in unserem Missionsbüro bestellen.

Rufen Sie uns an oder schicken Sie uns einfach ein kurzes Mail.



Impressum

Brücke der Hoffnung e. V.
Postfach 1165, 35620 Hüttenberg
Tel. 06441/73304; Fax 06441/74660
Website: www.bdh.org
E-mail: info@bdh.org

Brücke der Hoffnung e.V. ist ein christliches Hilfswerk mit dem Ziel, bedürftige Menschen in Osteuropa humanitär, sozial und seelsorgerlich zu unterstützen und ihnen die Botschaft des Evangeliums nahe zu bringen. Unsere Missionsnachrichten erscheinen monatlich. Gerne senden wir sie jedem kostenlos zu, der daran interessiert ist. Der Nachdruck der hier veröffentlichten Texte ist nur mit Quellenangabe gestattet. Wir bitten um Übersendung von zwei Belegexemplaren. Bitte betrachten Sie den beiliegenden Überweisungsauftrag/Zahlschein nicht als Aufforderung. Er soll lediglich jene entlasten, die unsere Arbeit finanziell unterstützen wollen.

Bankverbindung:
Volksbank Mittelhessen eG
IBAN: DE45 5139 0000 0078 8266 06, BIC: VBMHDE5F
Hausanschrift für Paketsendungen:
Am Brückelchen 42, 35625 Hüttenberg-Rechtenbach